

Franckesche Stiftungen zu Halle

Adelheid und Theodor oder Briefe über die Erziehung

In drei Theilen

Genlis, Stéphanie Félicité

Gera, 1784

VD18 9084064X

Brief 5. Die Baronin an die Vicomtesse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213367

kann Ihnen unmöglich beschreiben, wie sehr ich mich gerührt fühlte, als ich den Herrn von Lagaraye umarmte und dachte, daß ich ihn wahrscheinlich nie wieder sehen würde. Bei der Bewundrung, welche er einflößt, ist so etwas zärtliches, welches daher rührt, weil er gut, nachsichtsvoll, empfindsam, ohne Stolz eben sowohl als ohne Vorurtheile ist, und seine Tugend noch weit mehr rührt als blendet. Leben Sie wohl, mein lieber Vicomte. Meine Reisegefährten erwarten mich zum Abschieden. Leben Sie wohl.

Brief 5.

Die Baronin an die Vicomtesse.

Freilich sehe ich mich, meine theure Freundin mit Vergnügen wieder in Languedoc. Ich war entzückt, die Frau von Balmont wieder zu sehen; es ist mir angenehm, in meinem Park zwischen Adelheid und der Frau von Ostalis spazieren zu gehen; indessen ist mein Herz nicht ganz beruhigt, ich bin nicht vollkommen glücklich, und würde es noch weniger sein, wenn ich glaubte, daß Sie Sich nur einen Augenblick hätten von dem überzeugen können, was Sie mir darüber sagen. Ich bin der übeln Laune nicht unterworfen, aber ich versichre Sie, durch Ihren Brief bin ich in dieselbe gefallen. Sie werden also auch für die

§ 3

set